

## **Beobachtung und fachliche Reflexion von Kindverhalten**

In der öffentlichen Diskussion über Notwendigkeit und Richtung einer Reform der frühpädagogischen Praxis in Kindertageseinrichtungen stehen zurzeit die Forderungen nach der Einführung von Verfahren der systematischen Beobachtung von Kindern und der Dokumentation im Zentrum aller Hoffnungen auf Veränderung. Dabei entsteht fast zwangsläufig der Eindruck, als ob Beobachtung und Dokumentation bereits Kennzeichen von guter Qualität der Bildungs- und Erziehungsarbeit in Kindertageseinrichtungen sein könnten. [...]

### **Was unter Beobachtung verstanden werden soll**

Beobachtung und Dokumentation in der Bedeutung, wie wir sie hier verhandeln wollen, sind zielgerichtete, auf einen definierten Kontext bezogene Tätigkeiten beziehungsweise Verfahrensweisen im pädagogischen Handlungsfeld. Sie sind nicht Selbstzweck und ohne relativ genaue Vorstellungen darüber, welche Ziele damit erreicht werden sollen, eigentlich sinnlos. Anders ausgedrückt, sind beide nur als integrierter Teil eines pädagogischen Konzepts sinnvoll, wobei "integriert" heißen soll, dass zentrale Ziele der pädagogischen Konzeption ohne Beobachtung und Dokumentation nicht erreicht werden können. Eigentlich sollte das schon aus Gründen der Arbeitszeitökonomie klar sein, denn beide Verfahrensweisen erfordern einen erheblichen Zeitaufwand, der anders als durch einen zentralen und durch seine Bedeutung für die pädagogischen Absichten ausgewiesenen Stellenwert nicht zu rechtfertigen wäre. Beobachtung und Dokumentation für sich genommen sind also noch kein Qualitätsmerkmal zur Beurteilung der pädagogischen Arbeit in einer Kindertageseinrichtung, sie gewinnen ihre Bedeutung erst durch den Stellenwert, den sie in einer pädagogischen Konzeption einnehmen. [...]

[Es] muss [...] als vordringliche Aufgabe angesehen werden, die Rolle der Kinder als ernst zunehmende Partner im pädagogischen Prozess zu akzentuieren. Das kann nicht bloß durch den Ausdruck guten Willens geschehen, sondern insbesondere dadurch, dass die Forschungsfrage: Mit welchen Themen sind die Kinder befasst und wie werden sie von ihnen formuliert? im wirklichen Leben und in Kindertageseinrichtungen immer wieder aufs Neue beantwortet wird. Das geht nicht ohne Forschungsarbeit und das heißt: nicht ohne Beobachtung, nicht ohne Interpretation und nicht ohne Dokumentation. Der Beobachtung, der Interpretation des Beobachteten und seiner Dokumentation fiele damit die Aufgabe zu, Themen der Kinder zu identifizieren, den subjektiven Sinn dieser Themen zu entschlüsseln und darauf sinnvolle pädagogische Interaktion zu gründen. [...]

### **In fünf Schritten beobachten und reflektieren**

Das Instrument "Bildungsthemen des Kindes" gibt eine Schrittfolge vor, die ein reflektiertes Nachdenken der einzelnen Erzieherin und des Teams über das, was das Kind allein und mit anderen tut, unterstützen soll.

#### **1. Schritt**

##### **Was geschieht? Was tut und sagt das Kind allein und in Interaktion mit anderen?**

[...] Ziel ist es das Kind besser verstehen zu lernen, eine Basis zu haben für die Verständigung mit ihm, an seine Themen anknüpfen zu können.

Im Mittelpunkt stehen daher die Leidenschaften und Stärken jedes Kindes und die feste Überzeugung, dass in dem, was das Kind tut, ein subjektiver Sinn enthalten ist, auch wenn er sich nicht sofort erschließt und wir nie genau wissen können, was das Kind denkt und wie es sich die Welt erklärt. [...]

Wichtig ist, in diesem ersten Teil des Instruments nicht zu interpretieren, was die Kinder tun. Auch das fällt zunächst nicht leicht, sind wir doch in unserem Alltagshandeln und in der Interaktion mit anderen Menschen darauf angewiesen, das Verhalten unseres Gegenübers unmittelbar im Geschehen zu deuten, um entsprechend "richtig" reagieren zu können. Auch im Instrument "Themen des Kindes" wird die Interpretation nicht ausgeklammert. Es soll jedoch der Versuch unternommen werden, diese Deutungen als eigene Schritte vorzunehmen und sich ihrer damit bewusst zu werden.

## **2. Schritt**

### **Was macht die Situation mit mir?**

Die beobachteten Szenen können bei der Erzieherin Gefühle, Gedanken und Erinnerungen wachrufen. Auch wenn vermeintlich gar nichts empfunden und nur Leere und Langeweile wahrgenommen wird, hat das Auswirkungen auf die subjektive Beurteilung der Situation. Deshalb werden alle diese Empfindungen und spontanen Ideen aufgeschrieben. Sie helfen, sich der eigenen Handlungsmuster und (Vor)Urteile bewusst zu werden. [...] Erst wenn solche Hintergründe bewusst werden, können eigene Handlungsmuster verändert werden oder gegebenenfalls gemeinsam mit den Teamkolleginnen Lösungsmöglichkeiten gefunden werden.

## **3. Schritt**

### **Wie fühlt sich das Kind aus meiner Sicht?**

Zugleich ist es wichtig, in der individuellen Reflexion der Beobachtungsszene zu unterscheiden zwischen den Empfindungen, die man als Beobachterin bei sich selbst wahrnimmt und den Gefühlen, die man im Verhalten der Kinder, ihrer Gestik und Mimik zu erkennen glaubt. Die beobachtende Erzieherin wird deshalb im dritten Schritt aufgefordert, in Distanz zu gehen zu ihren eigenen Erinnerungen und Gefühlen und die Perspektive des Kindes zu übernehmen, also zu versuchen, sich in das Kind hineinzusetzen. Sie soll sich bewusst machen, dass ihre eigenen Gefühle nicht notwendigerweise denen des Kindes entsprechen. [...]

## **4. Schritt**

### **Wie engagiert zeigt sich das Kind in der Situation?**

Im vierten Schritt des Instruments „Themen des Kindes“ geht es darum, das Engagement des Kindes in der beobachteten Situation einzuschätzen. [...]

### **Was unter Engagiertheit verstanden wird**

Engagiertheit meint die Intensität des Erfahrungsprozesses und wird von Laevers wie folgt definiert:

„Aufgabenbezogenes Engagement ist eine besondere Qualität der menschlichen Aktivität, die an Konzentration erkannt werden kann.“

Sie ist gekennzeichnet durch Motivation, Interesse und Faszination, durch Offenheit für Reize und Erfahrungsintensität sowohl im Sinnes – als auch im kognitiven Bereich sowie durch tiefere Befriedigung und einem starken Energiefluss auf körperlicher und geistiger Ebene“<sup>1</sup>  
Bei der Einschätzung der Engagiertheit ist die Beobachterin aufgefordert, sich in die Perspektive des Kindes zu versetzen und aus dieser heraus die Bedeutung, die die Aktivität für das Kind hat, einzuschätzen.

Es geht dabei nicht um die Bewertung dessen, was das Kind kann oder noch nicht kann, sondern darum, **wie** das Kind sich mit einer bestimmten Aufgabe oder Herausforderung auseinandersetzt.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass ein hoher Grad an Engagiertheit mit der ein Kind seine Tätigkeit verfolgt, es also engagiert „bei der Sache“ ist und an die Grenzen seiner bisherigen Fähigkeiten stößt, darauf hinweist, dass das Kind ein zentrales Bildungsthema verhandelt und für die Erzieherinnen hier ein Anknüpfungspunkt für ihre weiteren Überlegungen zum pädagogischen Handeln liegt.

## **5. Schritt**

### **Von der individuellen Beobachtung zur fachliche Reflexion mit den Kolleginnen**

Der fünfte Dokumentationsschritt zu den "Themen des Kindes" zielt darauf ab, besser zu verstehen, worauf das Kind seine Aufmerksamkeit und seine Bildungsinteressen richtet, also mögliche Themen zu erkennen, mit denen das Kind in der beobachteten Situation befasst ist. Auf dieser Basis wird dann überlegt, was das Kind braucht, um die Themen zu vertiefen, mit denen es in der Situation befasst war, ob die bereitgestellten Materialien erweitert werden sollten und wie die Erzieherinnen in der Interaktion mit dem Kind diese Themen aufgreifen und gemeinsam mit dem Kind vertiefen können.

---

<sup>1</sup> Laevers, F: Die Leuener Engagiertheits-Skala für Kinder (LES-K). Centre for Experiential Education, Belgien 1997, S, 239.

## **Bildungsthemen des Kindes**

Name der Beobachterin:	Datum der Beobachtung:
Zur Situation:	
Beginn der Beobachtung:	Ende der Beobachtung:
Name des Zielkindes:	Geburtsdatum des Zielkindes:
Welche anderen Kinder sind am Geschehen beteiligt? Namen der Kinder:	
Ist eine Erzieherin am Geschehen beteiligt?	Ja                      Nein
Ggf. Name d. Erzieherin:	
Sonstige Angaben zur Beobachtung (Sollen Hypothesen zu Themen des Kindes überprüft werden? Stehen Zugangsbereiche des Kindes im Mittelpunkt (wenn ja, welche?) oder Antworten des Kindes auf ein zugemutetes Thema?)	
Was geschieht? Was tun, was sagen die Kinder, insbesondere das Zielkind?	

Zielkind: \_\_\_\_\_ Datum der Beobachtung: \_\_\_\_\_

Was geschieht? Was tun, was sagen die Kinder, insbesondere das Zielkind?

Zielkind:	Datum der Beobachtung:
-----------	------------------------

**Was macht diese Situation mit mir?**

Welche Reaktionen (körperlich, emotional, z.B. Anspannung, Freude, Interesse, Ärger, Langeweile, Angst) werden bei mir hervorgerufen? Was berührt mich, ruft Bilder hervor, Erinnerungen wach, löst Gedanken, Ideen aus? „Worauf springe ich an?“

**Perspektivenübernahme**

Wie fühlt sich das Zielkind aus meiner Sicht ?

Grad der Engagiertheit des Zielkindes				
Zielkind:		Datum der Beobachtung:		
	Merkmale für Engagiertheit	Ja	Teilweise	Nein
1	Das Zielkind ist über den gesamten Beobachtungszeitraum kontinuierlich mit derselben Sache beschäftigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Das Zielkind ist in seine Aktivität vertieft und lässt sich nicht durch andere Kinder oder umgebende Reize von seiner Tätigkeit ablenken (wenn das Kind seine Tätigkeit kurz unterbricht aber immer wieder zu ihr zurückkehrt, bitte teilweise ankreuzen).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Das Zielkind ist konzentriert. Die Augen sind auf das Material gerichtet bzw. auf das Zentrum seines Interesses (z.B. ein Gesprächs- oder Spielpartner).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	Das Zielkind legt Energie in seine Aktivität (z.B. Hingabe, Begeisterung, Denkanstrengung ablesbar an z.B. lautem Reden, Geschwindigkeit in der Handlung, rote Wangen oder schwitzen).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	Der Gesichtsausdruck und die Körperhaltung des Zielkindes zeigen innere Beteiligung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	Das Zielkind zeigt, bei dem, was es tut, Ausdauer und eine lange Konzentrationsphase.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	Das Zielkind ist in seiner Aktivität auf Einzelheiten bedacht und zeigt ein hohes Maß an Genauigkeit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	Das Zielkind zeigt bei seiner Beschäftigung Zufriedenheit. Es genießt das Tun/ Zuhören oder betrachtet bzw. befühl z.B. zufrieden sein Werk.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	Das Zielkind reagiert schnell und leicht auf Reize, die für es Bedeutung haben. Es ist wachsam, rege und empfänglich für interessante Reize (Reaktionszeit).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	Das Zielkind zeigt durch spontane Äußerungen oder begeisterte Beschreibungen seine Beteiligung (Verbale Äußerungen).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11	Die Aktivität führt das Zielkind über sein Routineverhalten hinaus. Es gibt seine ganze Energie und viel Mühe in die Aktivität hinein und kommt an die Grenzen seiner persönlichen Möglichkeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Summe:</b>		<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

<b>Zielkind:</b>	<b>Datum der Beobachtung:</b>
<b>Fachliche Reflexion mit Kolleginnen – Überlegungen, Erkenntnisse, weiterführende Fragen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was assoziieren wir mit der beobachteten Handlung?</li> <li>• Welche fachlich begründeten Schlüsse ziehen wir aus der Beobachtung? Wie deuten wir das, was das Zielkind allein und mit anderen Kindern tut?</li> </ul>	
<b>Kurznotizen zu den Ergebnissen</b>	
<p>Was macht das, was das Kind tut zu einer sinnvollen Handlung, aus Sicht des Kindes, im kulturellen Bedeutungsspektrum ?</p> <p>Mit welchen Themen geht das Kind in der beobachteten Situation um?          Unsere Hypothesen zu den Themen des Kindes:</p>	



<b>Zielkind:</b>	<b>Datum der Beobachtung:</b>
<p>Welche Schlüsse ziehen wir daraus für unser pädagogisches Handeln? (z.B. hinsichtlich des räumlichen und materiellen Angebots, der sozialen Erfahrungen, etc.) Braucht das Kind neue Herausforderungen oder Unterstützung?</p>	
<p>Welche weiteren Fragen ergeben sich für uns aus der Beobachtung ? Worauf wollen wir in den nächsten Beobachtungen besonders achten ?</p>	